

**Durch Ihren kontinuierlichen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto<sup>1</sup> gewährleisten Sie die Fortführung meiner Recherchen**

Herwig Duschek, 29. 8. 2010

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

373. Artikel zu den Zeitereignissen

## **Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XXXI)**

(Ich schließe an Artikel 370 an.)

Verfolgen wir weiter die Ereignisse im (von Logen-Kreisen lancierten) Zweiten Weltkrieg – hier: Griechenland und Kreta. Im *Großen Wendig 1* heißt es<sup>2</sup>:

*Bei dem Thema >Kreta< stellt sich zunächst die Frage, was hier richtigzustellen ist, denn das Geschehen ist unumstritten klar. Selbst der britische Militärhistoriker Liddell Hart zollte dem Unternehmen höchste Achtung: »Die Eroberung Kretas durch eine Invasion, die ausschließlich aus der Luft erfolgte, war eine der erstaunlichsten und kühnsten Taten des Krieges. Sie war auch das bemerkenswerteste Luftlandeunternehmen des Krieges. Sie ging auf Kosten Englands und sollte eine Warnung bleiben, das Risiko ähnlicher Überraschungsschläge aus >heiterem Himmel< in Zukunft nicht unberücksichtigt zu lassen.«<sup>3</sup> (...)*

*Als Aufgabe steht hier nicht eine Wiedergabe des Kriegstagebuches über die Schlacht um Kreta an, sondern es gilt, die strategische Notwendigkeit für dieses Unternehmen aufzuzeigen, was mehr verlangt als Daten mit Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu ist die Kenntnis der Entwicklung notwendig:*

*1939 hatte Mussolini Albanien besetzt, und im Oktober 1940 begann er – ohne Absprache mit seinem Bündnispartner Deutschland – Griechenland anzugreifen. Dieser Angriff wurde mit Hilfe in Griechenland gelandeter britischer Truppen nach Albanien hinein zurückgeschlagen, bis deutsche Truppen zu Hilfe kamen und die Alliierten im Anschluß an den Jugoslawienfeldzug<sup>4</sup> im Frühjahr 1941 wiederum zurückschlugen und dann ganz Griechenland von der deutschen Wehrmacht in kurzer Zeit besetzt wurde. Die alliierten Truppen (Griechen, Engländer, Neuseeländer und Südafrikaner) waren – soweit sie nicht in Gefangenschaft geraten waren – in aller Eile nach Kreta evakuiert worden.*

<sup>1</sup> **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

**Für Auslandsüberweisungen:**

**GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1**

<sup>2</sup> S. 790-794, Grabert 2006

<sup>3</sup> Unter Anmerkung 1 steht: Basil W. Liddell Hart, *Geschichte des Zweiten Weltkrieges*, Bd. 1, Econ, Düsseldorf-Wien 1972, S. 177.

<sup>4</sup> Am 27. März 1941 hatte in Belgrad ein von Moskau und London unterstützter Militärputsch die serbische Regierung gestürzt und eine sowjetfreundliche an die Macht gebracht. Dadurch wurde der Balkanfeldzug notwendig, der den Beginn des Rußlandkrieges um wertvolle Wochen verzögerte. (Aus: *Der Großen Wendig 1*, S. 746, Grabert 2006)



(Kreta im Mittelmeer)

(Deutsche Gebirgsjäger im Transportflugzeug<sup>5</sup>)

Mit der Besetzung des Peloponnes war zunächst eine Beendigung der deutschen Balkan-Operationen vorgesehen. Von Seiten der deutschen Generalität des Oberkommandos der Luftwaffe hielt man aber den Abschluß des Griechenlandfeldzuges ohne die Inbesitznahme von Kreta für unbefriedigend, denn ein flüchtiger Blick auf die Karte zeigt, daß die Insel bester Stütz- und Ausgangspunkt der Alliierten für das Aufreißen der deutschen Balkanfront sein konnte und insbesondere auch eine Gefährdung der für Deutschland entscheidenden rumänischen Ölfelder bedeutete. Von Kreta aus konnten alliierte Bomber der damaligen Zeit die Ölfelder um das rumänische Ploesti erreichen. Zum anderen hatte Kreta größte strategische Bedeutung für das ganze östliche Mittelmeer und konnte – in deutscher Hand – die britische >Lebensader< des Seewegs durch den Suezkanal bedrohen.

So wurde General Student mit Unterstützung Görings mit dem Plan einer Besetzung Kretas bei Hitler am 21. April 1941 vorstellig. Da aber Kreta nicht die einzige das Mittelmeer beherrschende Insel in englischem Besitz war, wurde in der Vorbesprechung auch die Frage nach der Eroberung Maltas aufgeworfen. Die Entscheidung fiel jedoch zugunsten Kretas, weil dieses Unternehmen durch die größeren Ausmaße der Insel den besseren Erfolg versprach. Dazu heißt es in den Erinnerungen von General Student: »General Student erklärte zu Beginn seines Vortrages, er halte es für seine Pflicht, als Fachmann für Luftlandefragen darauf hinzuweisen, daß es möglich sei, die Insel Kreta aus der Luft zu erobern... Die Frage >Malta oder Kreta< habe Hitler sofort eindeutig zugunsten von Kreta entschieden. >Malta hat später noch Zeit<, habe er geäußert. Die Wegnahme von Kreta halte er für einen guten Abschluß des Balkan-Feldzuges. Überrascht hörte dann General Student aus dem Munde Hitler, er habe es bisher nicht für möglich gehalten, daß man Kreta oder Malta mit Luftlandetruppen werde erobern können...



(Fallschirmjäger springen über Kreta ab (Ju 52)[ebenda])



(Fallschirmjäger erklimmen einen Hügel [ebenda])

<sup>5</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Luftlandeschlacht\\_um\\_Kreta](http://de.wikipedia.org/wiki/Luftlandeschlacht_um_Kreta)

(...) *General Student* (sollte) das Unternehmen nicht ausschließlich als reines Luftlandeunternehmen vorbereiten und durchführen. Das schein ihm doch zu abenteuerlich. Vielmehr sollten gleichzeitig Truppen auch auf dem Wasserweg die Insel erreichen. >Sie sollen also nicht nur auf einem Bein stehen<, habe Hitler diesen Teil der Überlegungen geschlossen.«<sup>6</sup> (...)

Beim Unternehmen >Merkur< hat auch Verrat von deutscher Seite eine große Rolle gespielt und war mit für die verhältnismäßig hohen Verluste der Wehrmacht verantwortlich. Die Briten kannten den ursprünglichen deutschen Angriffstermin vom 15. Mai 1941, der dann auf den 20. Mai verschoben wurde. »Der Feind hatte bereits seit dem 15. 5. täglich den Angriff in den frühen Morgenstunden erwartet und stand jeweils in höchster Alarmbereitschaft zu dessen Abwehr bereit. Auch die von ihm vermuteten Absatzräume stimmten weitgehend mit den späteren tatsächlichen überein.«<sup>7</sup> Churchill schreibt dazu: »Zu keinem Zeitpunkt des Krieges zeigte sich unser Nachrichtendienst so genau und zuverlässig informiert.(...) In der letzten Aprilwoche gingen uns aus glaubwürdigen Quellen wertvolle Informationen über den nächsten Schlag der Deutschen zu.«<sup>8</sup>

Für den Verrat durch den deutschen Abwehrchef Admiral Canaris oder seine Umgebung sprechen mehrere Anzeichen.<sup>9</sup> Der deutschen Unternehmensleitung gingen von der deutschen Abwehr ganz falsche Angaben über die Feindstärken zu: »Die Beurteilung der Feindlage hat in fast allen Punkten der tatsächlichen Lage auf Kreta nicht entsprochen.«<sup>10</sup> Während die Briten die Insel nach der Flucht aus Griechenland schnell in höchste Abwehrbereitschaft versetzten und Verteidigungsstellungen ausbauten, erklärte Canaris – später des Landes- und Hochverrats überführt – Anfang Mai 1941 bei einem Besuch in Athen: »Die Engländer sind zum großen Teile von Kreta abgezogen und die Notabeln der Insel erwarten die deutsche Landung, um die Reste (der Alliierten) zu entwaffnen, falls sie nicht freiwillig gehen sollten.«<sup>11</sup> Die Briten verfügten auf Kreta über Panzer, was die deutsche Truppenleitung »nicht gewußt hatte ... während die Fallschirmjäger ohne panzerbrechende Waffen abgesetzt wurden.«<sup>12</sup> Deswegen wurde wohl mit Recht festgestellt: »Der Feind war nicht überrascht, die Überraschten waren die Fallschirmjäger.«<sup>13</sup> Nur die Tapferkeit der deutschen Soldaten setzte sich gegen die fast doppelt so starke Übermacht der Verteidiger schließlich doch durch.

(...) Freiherr F. A. von der Heydte – selbst über Kreta abgesprungen – kennzeichnet die Kämpfe so: »Angreifer und Verteidiger – Deutsche, Engländer, Neuseeländer, Südafrikaner und griechische Freischärler – kämpften zäh und erbittert, aber ritterlich und fair unter Einsatz der letzten Kraft und zwangen denen, die ihnen gegenüber standen, Hochachtung ab.«<sup>14</sup>

<sup>6</sup> Unter Anmerkung 3 steht: Hermann Götzel (Bearbeiter), *Generaloberst Kurt Student und seine Fallschirmjäger. Die Erinnerungen des Generaloberst Kurt Student*, Podzun-Pallas, Friedberg 1980, S. 199 ff.

<sup>7</sup> Unter Anmerkung 6 steht: Alex Buchner, »Unternehmen >Merkur<. Der Angriff der deutschen Fallschirmruppen auf die Insel Kreta vom 20. bis 25. Mai 1941«, in: *Soldat im Volk*, März 1956.

<sup>8</sup> Unter Anmerkung 7 steht: Winston S. Churchill, *Der Zweite Weltkrieg*, Scherz, Bern-München-Wien 1985, S. 491 f.

<sup>9</sup> Unter Anmerkung 8 steht: Alkmar von Hove, *Achtung Fallschirmjäger*, Paul Beneke, »Verratene Fallschirmjäger«, in: *Leitheft* Nr. 83/84, 1994, S. 43-46.

<sup>10</sup> Unter Anmerkung 9 steht: Buchner, aaO (Anm. 6).

<sup>11</sup> Unter Anmerkung 10 steht: von Hove, aaO. (Anm. 8), S. 137.

<sup>12</sup> Unter Anmerkung 11 steht: Walter Görnitz, *Der Zweite Weltkrieg 1939-45*, Bd. 1, Stuttgart 1951, S. 245.

<sup>13</sup> Unter Anmerkung 12 steht: von Hove, aaO. (Anm. 8).

<sup>14</sup> Unter Anmerkung 14 steht: Friedrich August Freiherr von der Heydte, »Die Fallschirmtruppe im Zweiten Weltkrieg«, in: *Bilanz des Zweiten Weltkrieges*, Oldenburg-Hamburg 1953; auch in: *Alte Kameraden*, Nr. 4/5, 1991.





Unternehmen >Merkur<: Deutsche Fallschirmjäger beim Absprung.<sup>15</sup> Deutsche Pioniere mit Flammenwerfern im Angriff.<sup>16</sup>

Und Churchill schrieb dazu: »Am Morgen des 20. Mai begann die Schlacht, und niemals vorher und nachher wurde von den Deutschen ein wagemutigerer, rücksichtloserer Angriff in Szene gesetzt. In vielen Aspekten war die Schlacht um Kreta etwas ganz Neues. Noch nie hatte die Welt ein kriegerisches Schauspiel dieser Art erlebt. Es war die erste großangelegte Luftlandeaktion der Weltgeschichte. (...) Die Entscheidung fiel am 26. Mai. Unsere Truppen hatten dem seit sechs Tagen ständig zunehmenden Druck standgehalten. Schließlich aber brach ihr Widerstand zusammen. In später Nachtstunde des gleichen Tages wurde der Entschluß zur Räumung Kretas gefaßt, und wieder einmal sahen wir uns dieser bitteren und traurigen Aufgabe mit all den unvermeidlichen schweren Verlusten gegenüber ... Sechzehntausendfünfhundert Mann wurden schließlich nach Ägypten zurückgebracht, so gut wie alles britische und Empiretruppen.«<sup>17</sup>

Trotz allen Widerstandes der Verteidiger und allen geographischen Schwierigkeiten im Innern der Insel gewannen die deutschen Truppen ständig an Boden, so daß die Briten unter dem neuseeländischen General Freyberg dann unter großen Verlusten fluchtartig die Insel verlassen mußten.

Zwei Dinge seien noch erwähnt: Der ritterliche Kampfgeist der deutschen Fallschirmjäger zeichnete sich auch dadurch aus, daß ihre Kommandeure und Offiziere im Einsatz als erste sprangen. Als Gegenstück solcher soldatischen Haltung sei angemerkt, daß ein deutscher Fallschirmjägerzug, der falsch abgesetzt war, von bewaffneten Zivilpersonen beschossen und im Kampf aufgerieben wurde, wobei auch fast alle Verwundeten bestialisch ermordet wurden. Am 2. Juni 1941 meldete der deutsche Wehrmachtbericht: »Der Kampf um Kreta ist beendet.«

(Fortsetzung folgt)

Abschließend noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: [www.youtube.com](http://www.youtube.com)

Bach. Cantata BWV61.5<sup>18</sup>

<sup>15</sup> Aus: *Der Großen Wendig 1*, S. 792, Grabert 2006

<sup>16</sup> Aus: *Der Großen Wendig 1*, S. 792, Grabert 2006

<sup>17</sup> Unter Anmerkung 15 steht: Winston S. Churchill, aaO. (Anm. 7), S. 493 u. 498.

<sup>18</sup> [http://www.youtube.com/watch?v=w8L4\\_1D3tYk&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=w8L4_1D3tYk&feature=related)



(Franz von Lenbach, *Hirtenknabe*)